

Gunther Schmidt, Dr. med., Dipl.rer.pol.

Heidelberg

Hypno–systemische Therapie von traumatisierten Klienten/innen

Strategien für die Transformation sexueller und anderer Missbrauchs-Erfahrungen in Kompetenzen für ein erfüllendes Leben

19. – 20. Februar 2004

Donnerstag - Freitag, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

Bei vielen Menschen, die massive Traumata (z.B. sexuellen Missbrauch) erleiden mussten, überlagert das traumatische Geschehen übermächtig fast alle anderen Erlebnisse über lange Jahre (z.B. durch „flash-backs“, heftige Depressionen, Erleben von Entfremdung, Dissoziation und Ohnmacht, Tendenzen zur Selbstverletzung, Empfindungen tiefster Wertlosigkeit).

Hypno-systemisch lässt sich solches Erleben als „Tunnelvisions-Trance“ beschreiben, bei der Amnesie im System für die eigenen Kompetenzen und eine sehr eingeeengte Bewusstseinslage entsteht. Das Erleben eigener Gestaltungsfähigkeit ist oft völlig abhanden gekommen, die als Problem erlebten Impulsprozesse werden wie eine überwältigende fremde, „böse“ Macht erlebt.

Dennoch lässt sich (oft sogar sehr schnell) zeigen und den leidenden Klienten/innen erlebnisnah vermitteln, dass gerade sie in der Auseinandersetzung mit diesem schrecklichen Erleben viele außerordentliche, sehr wichtige Kompetenzen entwickelt haben. Wer solch schlimme Traumatisierungen überlebt hat (körperlich und psychisch), muss dafür enorme Stärke und höchst wertvolle Strategien des Umgangs mit schweren Belastungen entwickelt haben. Gerade diese Kompetenzen können für eine gesunde und konstruktive Lebensgestaltung der Klienten/innen genutzt werden.

Im Seminar wird vermittelt, wie man sogar die oft heftigen Eskalationsmuster während der „Problem-Trance“ trotzdem gut für kooperatives Pacing nutzen kann als Leitlinien für gesunde Entwicklungen. Dabei stellt sich den Therapeuten/innen die kontinuierliche Aufgabe, behutsame und dabei intensive Empathie für die Seite des Leids zu üben und dabei fast gleichzeitig wirksame Fokussierungen auf die hilfreichen Kompetenzmuster anzubieten. Dies erscheint als große Herausforderung, da sowohl die Klienten/innen als auch die Helfersysteme sehr schnell zu „Entweder-oder-Mustern“ im Denken und Handeln neigen. Gezeigt wird auch, wie mit hypno-systemischen Interventionen z.B. Misstrauen und affektive Spaltungstendenzen der Klienten/innen als Ressource für zielführende Kooperation wertschätzend genutzt werden kann und wie Arbeit mit der Mehrgenerationenperspektive zu Sinnentwicklung, Kontenausgleich und erfüllender Zukunftsperspektive beitragen kann.

Die hilfreichsten Strategien für ambulante und stationäre Settings, die uns z.B. an der Fachklinik am Hardberg eine erfolgreiche Arbeit auch mit Klienten/innen ermöglichen, die anderswo das Etikett sog. „autodestruktive Borderline-Persönlichkeit“ etc. erworben haben, werden illustriert, ebenso, wie Therapeuten/innen in solchen Situationen sehr gut für sich sorgen können und eine effektive Balance für ihre widersprüchlichen Rollen entwickeln können. Auch die beeindruckend wirksamen Strategien aus der „Energie-Psychologie“ (psycho-kinesiologische Strategien) für die Behandlung von Traumata werden vermittelt.

Methodik: Theorie, ausführlicher Demonstrationen, Übungen im Plenum und in Kleingruppen, auf Wunsch auch Live-Interviews mit Teilnehmern/innen.

Methodik: Theoretische Darstellung, Rollenspiel-Interviews, Fallbeispiele, Übungen.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis **31. Dezember 2003:** 210,00 €
bei Anmeldung danach: 235,00 €



Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Das Stärken betonende systemische Interview - wirkungsvolle therapeutische Fragetechniken

26. – 27. März 2004

Freitag: 14.00 - 18.00 Uhr; Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

In Beratung und Therapie ist die Sprache einerseits verbindendes Element zwischen Klient/in und Berater/in oder Therapeuten/in und andererseits auch Hauptquelle für Verzerrung und Beschränkung. Gerade aus diesem Grund stellt sich immer wieder die Frage: Welche Fragen soll ich stellen, um Klienten oder der Familie dabei zu helfen, von sich aus neue Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster zu finden?

Im Seminar werden hilfreiche und wirksame Techniken und Vorgehensweisen systemischer Gesprächsführung gezeigt, die Klienten dazu einladen, sich bevorzugt in der Landschaft der eigenen Stärken aufzuhalten und dort gemeinsam mit Therapeuten nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

➤ **Ressourcen-orientierte Fragen:**

Insoo Kim Berg und Steve de Shazer entwickelten präzise Fragetechniken für ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, Lösungen mit dem/der Klienten/in zu entwickeln und auf diese Weise Hoffnung und Zuversicht im Hinblick auf konkrete Veränderung entstehen zu lassen.

➤ **Zirkuläre und reflexive Fragen:**

In der systemischen Therapie spielen die zirkulären Fragen (u.a. Boscolo, Cecchin) eine besondere Rolle. Mit Hilfe dieser Fragetechnik werden Klienten eingeladen, eine Außenperspektive in Bezug auf das eigene soziale System einzunehmen und neue Informationen ins System einzugeben. Karl Tomm hat den systemischen Fragen eine Struktur gegeben und durch die "reflexiven" Fragen ergänzt.

➤ **Beraterisch-therapeutische Haltung:**

Anliegen des Seminars ist nicht nur die alleinige Vermittlung ausgefeilter Fragetechniken, sondern insbesondere das Bewusstmachen der Bedeutung der eigenen Haltung für den Beratungsprozess und das Aufzeigen von Möglichkeiten, diese zu realisieren.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Videoausschnitte, Kleingruppenübungen.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2004: 175,00 €

bei Anmeldung danach: 195,00 €

Doris Heueck-Mauß, Dipl.-Psych.

Das „Präventive ElternTraining PET“ Multiplikatorenkurs Erziehungs- und Verhaltenstraining

29. April – 1. Mai 2004

Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Fachkräfte in der Erziehungsberatung haben die vordringliche Aufgabe, eine sichere Bindungsbeziehung zwischen Eltern, anderen Erziehungsberechtigten und Kindern zu unterstützen oder wieder herzustellen. Dies geschieht üblicherweise familienzuspezifisch oder in individuell gestalteten Beratungssettings. Eine oft wenig genutzte, jedoch meist wirkungsvolle Alternative sind angeleitete Elterngruppen. Das von Gerd F. Müller Anfang der 70-er Jahre entwickelte „Präventive Elterntraining PET ©“ ist ein strukturiertes und anschaulich konzipiertes Programm für Elterngruppen. Das PET regt Eltern an, ihr eigenes Erziehungsverhalten zu betrachten, zu reflektieren und zu verändern. Es eignet sich für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter, für Pflege- und Adoptiveltern und für allein erziehende Mütter und Väter.

Das in diesem Seminar vorgestellte Präventive Elterntraining PET vermittelt lernpsychologische Erkenntnisse, die sowohl in Eltern- oder Erziehergruppen als auch in der Einzelberatung angewendet werden können, um den Erziehungsalltag durchschaubarer und stressärmer zu machen. Dieses präventive Programm hat zum Ziel, Eltern und Erzieher/innen von Vorschul- und Schulkindern in ihrer Erziehungskompetenz weiterzubilden und zu stärken, damit alltägliche Erziehungskonflikte (Regeln, Hausaufgaben, Schlaf- und Ess-Situationen, Grenzen setzen) sich nicht zu einer anhaltenden Belastung der Eltern-Kind-Beziehung entwickeln. Das PET wurde seit 1974 mit über zweitausend Elternpaaren durchgeführt.

Ziel dieses dreitägigen Seminars für Multiplikatoren: Kennen lernen des PET und Gelegenheit zur Einübung der wichtigsten Lernschritte, um das ganze PET-Verhaltenstraining oder Elemente daraus in der Arbeit mit Eltern und/oder Erziehern einsetzen zu können.

Inhalte des Seminars:

- Voraussetzungen für Verhaltensänderungen
- Darstellen schwieriger Erziehungssituationen (Rollenspiele, Videoaufnahmen)
- Protokollierung und Bewertung von Interaktionen in der Familie
- Erkennen der eigenen Erwartungen, Motive und Erziehungsziele
- Einschätzung der Motive und Ziele des Kindes abhängig vom Alter
- Möglichkeiten der Veränderung aktueller Erziehungsschwierigkeiten
- Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten bezogen auf den jeweiligen Arbeitsplatz der Teilnehmer/innen

Die Teilnehmer/innen erhalten ein Trainingsmanual und Arbeitspapiere für Eltern.

Am Seminar Interessierte können sich zur Vorinformation Literatur über das PET vom MFK-Sekretariat schicken lassen. Die Teilnehmer/innen sollten dem lerntheoretischen Vorgehen positiv gegenüber stehen.

Methodik: Rollenspiele, Videoanalysen, Visualisierungen, Kleingruppenübungen. Hinweis: Zur Durchführung des PET mit Elterngruppen ist eine Videoausrüstung (Kamera, Rekorder, Monitor) erforderlich.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2004: 260,00 €

bei Anmeldung danach: 300,00 €

jeweils zuzüglich 25,00 € für Trainingsmanual und Arbeitspapiere.

Wilhelm Gerl, Dipl.-Psych.
Institut für Integrierte Therapie, München

HypnoCoaching: Selbsthypnose und Eigensupervision

7. – 8. Mai 2004

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Verantwortliches Entscheiden und Handeln erfordert ständiges Neuorientieren. Gängige Konzepte und bisher gemacht Erfahrungen reichen für die neue Situation mit dem individuell-eigenartigen Klienten nicht aus. Wir müssen dann möglichst schnell Zugang finden zu notwendigen Ressourcen und kreativen Lösungsmöglichkeiten.

Nun kann keiner von uns ständig einen Coach oder Supervisor bei sich haben – aber vielleicht *in sich*? Wie wäre es, wenn wir entdeckten, dass ein solches Wissen in uns selbst schlummert und aktiviert werden kann? In vielen Fällen ist es tatsächlich möglich, sein eigener Supervisor zu werden. Voraussetzung ist aber, dass der/die Betreffende die *Beziehung zu sich selbst* so gestaltet, dass die erforderlichen Ressourcen aktiviert und genutzt werden können. Das entsprechende Beziehungsmodell wird erfolgreich in der *Focusing-Methode* (nach Eugene Gendlin) angewandt. Zusammen mit den Möglichkeiten der Hypnotherapie nach Milton H. Erickson entfaltet es seine volle Potenz.

Ausgangspunkt des HypnoCoaching ist die Erfahrung, dass wir geeignete Such- und Findeprozesse in uns selbst gezielt fördern können. Mit HypnoCoaching stimulieren Sie umfassende innere Suchprozesse auf mehreren Ebenen des Bewusstseins. Sie wissen mehr als sie denken!

Es ist möglich, einen kreativen „Trance“-Zustand zu erzeugen, in dem Ressourcen schneller verfügbar sind und für Lösungen genutzt werden können. Mittels einer geeigneten Selbsthypnose gelangt man leichter zu neuen Sichtweisen und überzeugenden Ergebnissen. In einem erweiterten Bewusstseinszustand kann effizienteres Handeln entwickelt, „gebahnt“ und mit der Bedarfssituation erlebnisintensiv verbunden bzw. konditioniert werden. Die beim HypnoCoaching praktizierte Selbsthypnose gewährleistet, dass der Bezug zum *persönlichen Thema* (Problem) jederzeit erhalten bleibt und unbewusstes Lösungswissen aktiviert wird. Indem wir also das implizite, noch nicht entfaltete Wissen des Unbewussten einbeziehen, gehen wir „zu zweit“, gemeinsam mit unserem Unbewussten, an das Problem und seine Lösung heran. Wir werden Supervisand (Klient) und Supervisor (Coach) in einer Person. Wie sich die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Seiten in uns am günstigsten entwickeln lässt, das lernen Sie in diesem Seminar. Außerdem werden spezielle Hypno-Techniken demonstriert, die sich für das Coaching besonders eignen.

In der Anwendung tritt dann die Bedeutung des anleitenden HypnoCoaches mehr und mehr in den Hintergrund zugunsten der *persönlichen Autonomie* und *Entscheidungsfähigkeit* des Klienten. Dies ist einer der Gründe, weshalb sich das HypnoCoaching gerade auch für die Arbeit mit Führungskräften eignet. Mit dieser Methode begegnen Sie den Beratungserfordernissen der Zukunft.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Kleingruppenübungen.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2004:	200,00 €
bei Anmeldung danach:	225,00 €

Alexander Korittko, Dipl.-Soz.-Arb.

Hannover

Kinder erleben Gewalt - über Auswirkungen, Verarbeitung und Therapie traumatischer Erlebnisse

14. - 15. Mai 2004

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Münchener Institut für Integrative Familientherapie

Kinder sehen nicht nur Fernsehberichte über lebensbedrohliche Ereignisse wie z.B. Flugzeugabstürze, Brandkatastrophen, Verkehrsunfälle, Attentate und Kriege, sondern sie sind in ihrer direkten Umgebung auch Zeugen oder Opfer von Unfällen oder gewalttätigen Auseinandersetzungen. All diese - und andere - Ereignisse haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Psyche der Kinder. Besonders betroffen sind Kinder, die in ihrer Herkunftsfamilie direkten oder indirekten Gewalterfahrungen ausgesetzt waren. Auch wenn sie durch eine Herausnahme aus ihrer Familie vor weiteren Vernachlässigungen und Mißhandlungen oder sogar sexueller Gewalt geschützt wurden, besteht die Gefahr, dass sie unter einer sogenannten posttraumatischen Belastungsstörung leiden, die nicht nur zu Entwicklungsverzögerungen führen, sondern die Kinder durch eine spezielle seelische Verwundbarkeit chronisch einschränken kann.

In dem zweitägigen Seminar wird es um die Diagnose einer posttraumatischen Belastungsstörung bei Kindern gehen, um die Gewährleistung einer oftmals zunächst erforderlichen äußerlichen Stabilität und um beraterische und therapeutische Interventionen mit Kindern und ihren unmittelbaren Bezugspersonen. Auch die Möglichkeit früher Interventionen bei Kindern nach innerfamiliären Gewalterlebnissen und nach traumatisierenden Katastrophen wird verdeutlicht.

Die Themen im Einzelnen:

- Grundlagen der Psychotraumatologie
- Auswirkungen von Langzeit-Traumatisierung auf die psychosoziale und neurobiologische Entwicklung von Kindern
- Risikofaktoren bei Kindern
- Reaktionen auf häusliche Gewalterlebnisse bei Kindern und die längerfristige Verarbeitung
- Reaktionen von Kindern auf den Tod von Eltern oder Geschwistern
- Kinder mit Kriegs- und Fluchterlebnissen
- Trauma-Hilfen für Kinder als frühe Intervention
- Beratung der Bezugspersonen
- PTSD bei Kindern: Symptome und Diagnostik
- Grundsätze klinischer Arbeit mit Kindern
- Therapeutische Interventionen mit Kindern (Video-Beispiele)
- Therapeutische Interventionen mit Kindern und deren Bezugspersonen
- Arbeit mit Kinder-Gruppen nach Mono-Traumata
- Psychodynamik zwischen traumatisierten Kindern und Pflegefamilien
- Mindeststandards für Elternkontakte nach häuslichen Gewalterlebnissen

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstration in Rollenspielen, Fall-Beispiele auf Video, Arbeit in Kleingruppen.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis **31.März 2004:** 190,00 €

bei Anmeldung danach: 215,00 €

Steve de Shazer, M.S.W.

Brief Family Therapy Center, Milwaukee

Supervision und Lösungsfokussierung

17. – 18. Mai 2004

Montag und Dienstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

In diesem Seminar wird Steve zwischen Live-Sitzungen, Fragen zum lösungsfokussierten Vorgehen, Supervision von Fall-Vignetten der Teilnehmer/innen und kurzen Lehr-Einheiten wechseln. Dabei richtet er sich *vornehmlich* danach, was Teilnehmer/innen als Anliegen vorbringen und weniger nach dem, was er denkt, dass die Teilnehmer/innen wollen und brauchen sollten. Steve wünscht sich daher eine aktive Beteiligung der Teilnehmer/innen und geht davon aus, dass sie sein Buch "Worte waren ursprünglich Zauber" (Verlag Modernes Lernen, Dortmund) und andere Bücher und Artikel über lösungsfokussierte Therapie gelesen haben und mit dem Ansatz wohl vertraut sind.

Wichtiger Hinweis zur Gestaltung des Seminars:

Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, sowohl kurze Video-Sequenzen (VHS mit guter Tonqualität) aus eigenen Therapiesitzungen zur Supervision durch Steve vorzustellen als auch Klienten zur Live-Sitzung mitzubringen. Bitte sprechen Sie sich bzgl. der Termine rechtzeitig mit dem MFK-Sekretariat (Telefon s. S. 1) ab.

Methodik: Theoretische Darstellung, Live-Sitzungen, fallbezogene Supervision, Rollenspiele, Kleingruppenübungen.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2004:	210,00 €
bei Anmeldung danach:	235,00 €

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Ressourcen-^{orientierte} Team-Entwicklung

Ein strukturiertes Programm

25. – 26. Juni 2004

Freitag 11.00 – 18.00 Uhr, Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Teams dienen einem festgelegten Zweck, sie haben bestimmte Aufgaben zu erfüllen und sie sind in einen organisationalen Zusammenhang eingebunden. Team-Entwicklung bedeutet eine Entwicklung in Richtung der Förderung der Arbeitsfähigkeit der einzelnen Mitglieder und des Teams als Ganzem.

Das im Seminar vorgestellte strukturierte Programm der „Ressourcen-^{orientierten} Team-Entwicklung ©“ nutzt die Ideen und das Denken des lösungsorientierten Ansatzes, der Anfang der 80er Jahre von Steve de Shazer, Insoo Kim Berg und deren Mitarbeiter (u.a. Eve Lipchick, Scott Miller) entwickelt wurde. Im Rahmen meiner Unternehmensberatungen habe ich lösungsorientiertes Vorgehen, systemische Denk- und Handlungsmodelle und Aspekte der Verhaltenstheorie auf die Einzel- und Teamarbeit zugeschnitten. Ein Ingrediens daraus stellt die „Ressourcen-^{orientierte} Team-Entwicklung ©“ dar. Das Programm wechselt zwischen Einzel- und Gruppenarbeit. Aufgaben werden vorgegeben, die in Einzelarbeit schriftlich zu erledigen sind und anschließend im Team diskutiert werden. Mit Hilfe des Programms, wird im Team eine Kultur des Miteinanders und der Wertschätzung verbunden mit konstruktiver Rückmeldung, wechselseitiger Anforderung und Achtung der unterschiedlichen Positionen gefördert. Die stetige Ressourcen-Orientierung bringt ein Klima hervor, das lebendiges, humanes und hoch wirksames Miteinander und die interaktive Konstruktion von Vorsätzen und Zielen erlaubt.

Wesentliche Bausteine des Programms werden mit den Seminarteilnehmer/innen simuliert und methodische Vorgehensweisen durchgespielt und diskutiert. Die Teilnehmer/innen erhalten ein Trainingsmanual und Arbeitspapiere, so dass sie das Programm selbst durchführen können.

Zielgruppe sind Team-Berater/innen und Supervisor/innen im Non-Profit und Profit-Bereich, die ein strukturiertes Programm kennen lernen möchten und bereit sind, sich auf angeleitete Simulationsprozesse in der Seminargruppe einzulassen.

Inhalte des Seminars:

- Skizzierung des ressourcen-orientierten Vorgehens:
Lösungsfokussierung und ressourcenorientierte Haltung
 - Kennen lernen der Bausteine des Programms
 - Simulation ausgewählter Schritte des Programms in Rollenspiel-Teams
 - Diskussion der Vorgehensweise
 - Vorschläge und Ideen von Teilnehmer/innen zur Übertragung des Modells in ihre Praxis
- Auftragsklärung, Motivierung zur Team-Entwicklung u.ä. sind nicht Bestandteil dieses Seminars.

Methoden: Theoretische Darstellung, schriftliche Aufgaben, Simulationen, Kurz-Demonstrationen, Rollenspiele und Reflexion der Erfahrungen der Teilnehmer/innen.

Die Teilnehmer/innen sollten bereits Erfahrungen mit der Anwendung des lösungsorientierten Ansatzes haben und mit der ressourcenorientierten Haltung vertraut sein.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2004: 200,00 €

bei Anmeldung danach: 225,00 €

jeweils zuzüglich 25,00 € für Manual und Arbeitspapiere.

Scott P. Sells, Ph.D.

Savannah Family Institute, Georgia

"Schwierige Jugendliche" fordern uns heraus

Ein familienbezogenes Step-by-Step-Programm für Eltern und professionelle Helfer/innen

09. – 10. Juli 2004

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Der Umgang mit schwierigen, Gefühle ausagierenden Jugendlichen ist extrem herausfordernd – nicht nur für die betroffenen Eltern, sondern selbst für die beharrlichsten Professionellen. Rasch ist in den Beratungssitzungen Ratlosigkeit ein ständiger Gast. Klinische Techniken, die sich bei vielen Jugendlichen als wirkungsvoll erwiesen haben, versagen bei Teenagern, die sowohl zu Hause als auch in der Schule als nicht mehr beeinflussbar gelten. Dr. Sells hat ein 15-Stufen-Programm als Hilfe zur Erziehung entwickelt, das sich in den vergangenen Jahren als äußerst hilfreich erwiesen hat, um Verhaltensschwierigkeiten von Jugendlichen dauerhaft zu mindern. Er stellt die wichtigsten Schritte seines Programms vor und ergänzt sie durch Fallbeispiele und konkrete "Was-mache-ich-wenn"-Hinweise aus seinem reichen Erfahrungsschatz.

Inhalte des Seminars:

- Wie Jugendliche in Schwierigkeiten geraten
- Definieren und re-definieren des Problems
- Stoppen von extremen jugendlichen Verhaltensweisen
- Neu-Etablierung elterlicher Autorität
- Strukturierte Anleitungen für Eltern
- Unakzeptables Verhalten in konkrete Regeln verwandeln
- Das "Knöpfe-drücken-Spiel"
- Veränderung der Zielrichtung von Konfrontationen
- Umgang mit typischen jugendlichen Verhaltensweisen, die Eltern einschüchtern (sollen): Weglaufen, Schule schwänzen, Suizidandrohung, Respektlosigkeit, Androhen oder Anwenden von Gewalt.
- Erziehung und Normalisierung
- Förderung nährnder familiärer Interaktionen
- Erkennen von Gelegenheiten zum Wiederherstellen von Vertrauen
- Mit größeren Systemen arbeiten: Freunde, Nachbarn, Lehrer, Polizei, Pfarrer, andere Berater

Methodik: Theoretische Erläuterung, strukturierte Lernschritte, Übungen, Fallbeispiele, kurze Videoausschnitte.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2004: 210,00 €
bei Anmeldung danach: 235,00 €

Insoo Kim Berg, M.S.W.

Brief Family Therapy Center, Milwaukee, USA

Der Stand der Kunst im lösungsfokussierten Ansatz

15. – 16. Oktober 2004

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Die Gestaltung der Therapie nach dem lösungsfokussierten Ansatz ist eher eine Kunst denn eine Wissenschaft: Innerhalb des allgemeinen Rahmens dieses Modells verlaufen zwei Sitzungen nie genau gleich, da sich die Interaktion zwischen Klient/in und Therapeut/in ständig ändert und nie voraussagbar ist. So stellt sich die Frage, wie ein Therapeut diese "Art" der Therapie beherrschen und vervollkommen kann. Im Verlauf des Seminars wird Insoo die Kunst der Konversationen erforschen, aus der die Schönheit und Funktion von Lösungen erwächst, welche wiederum durch die Kooperation zwischen Klienten und Therapeuten erzeugt werden.

Inhalte des Seminars:

- Was möchte der Klient?
- Wie erfahren wir, ob das, was der Klient will, auch gut für ihn ist?
- Das Wunder der Wunder-Frage
- Skalen, Skalen, nichts als Skalen
- Was kann man tun, wenn Schwierigkeiten zunehmen?
- Was macht bestimmte Situationen so "schwierig"?
- Wie kann man andere Professionelle im Umfeld des Klienten einbeziehen?
- Notfälle, Krisen, Drogenmissbrauch, Gewalt und andere Probleme?
- Was tun, wenn kulturelle Unterschiede und mannigfaltige Ziele kollidieren?

Ziel des Seminars ist es, die "Kunst" der Therapie zu verfeinern und so zu gestalten, dass sie das gemeinsame Ergebnis aus einer spezifischen Art und Weise der Konversation zwischen Klientin und Therapeutin wird.

Methodik: Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele, evtl. Live-Sitzung.

Kursprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2004: 210,00 €

bei Anmeldung danach: 235,00 €

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Ressourcen und Stärken in Entfaltung: Die Arbeit mit Skulpturen

05. – 06. November 2004

Freitag 11.00 – 18.00 Uhr, Samstag 10.00 - 17.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Virginia Satir war die große Pionierin der klassischen Familientherapie. Aus der Unzufriedenheit mit den bis dahin bekannten therapeutischen Techniken und auf der Suche nach neuen wirksameren Methoden, Menschen zu helfen, entwickelte sie in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA im Rahmen ihrer familientherapeutischen Tätigkeit u.a. die Arbeit mit Skulpturen. Dank ihres Charismas und ihrer unermüdlichen Reisetätigkeit wurde die Skulpturarbeit in der ganzen Welt bekannt und verbreitet. Sie gehört mit ihren spielerischen und offenen Aspekten nach wie vor zu den interessantesten Methoden, die die Familientherapie hervorgebracht hat.

Eine Skulptur stellt die Beziehungen der Systemmitglieder in Haltungen, Positionen und Gesten dar. Dadurch wird ein ganzheitlicher Zugang zum jeweiligen System auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Die damit geschaffene symbolische Repräsentation kommt fast ohne Rückgriff auf die digitale Sprache aus und wird daher meist schnell verstanden. Das Modellieren von Skulpturen ist eine Technik, die unabhängig von der jeweiligen Altersstufe, Schichtzugehörigkeit und den damit verbundenen Sprachproblemen und der momentanen Problematik einsetzbar ist. Sie umgeht Rationalisierungen und kann daher sehr rasch zu wesentlichen Themen führen. Eine Skulptur ermöglicht es, Abläufe in ihrer Gleichzeitigkeit und gegenseitigen Bezogen- und Bedingtheit der Teilprozesse darzustellen und zu erkennen. Sie erschließt bisher nicht wahrgenommene Wahlmöglichkeiten und kann Raum für neues Denken und Handeln eröffnen.

Die Skulpturarbeit ist in den vergangenen zwanzig Jahren weiterentwickelt worden (u.a. von Peggy Papp, David Kantor, Fred und Bunny Duhl, Bill Nerin und Anne Robertson, Gerd F. Müller) und ist reich an Variationen und Anwendungsmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Skulpturarten, die in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien oder Gruppen einsetzbar sind. In der Supervision stellt die Skulpturarbeit mittlerweile ein nicht mehr weg zu denkendes Instrument dar.

In diesem Seminar werden verschiedenen Arten des Skulpturbildens und deren praktische Anwendung in der Beratung und Therapie gelehrt, wobei der Fokus sowohl auf Nutzung der Ressourcen und Stärken als auch auf der Entwicklung von Wahlmöglichkeiten im Sinne der Klienten gelegt wird.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Erläuterungen, Demonstrationen, Rollenspiele, Kleingruppenübungen.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2004: 180,00 €

bei Anmeldung danach: 210,00 €

Yvonne Dolan, M.A.

The Solution Group, Chicago, USA

"Unmögliche" Fälle!

Ein "Aufbau"-Seminar für fortgeschrittene Therapeutinnen und nicht locker lassende Anfängerinnen

19. – 20. November 2004

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Was machen Sie, wenn ... (?)

- *eine Klientin von immer wieder kehrenden Alpträumen geplagt wird und kaum schlafen kann*
- *eine Klientin fortwährend mit chronischen körperlichen Beschwerden belastet und suizidal ist*
- *ein Klient in einem feindlich gesinnten und emotional vergifteten Umfeld arbeitet, doch seinen Job auf jeden Fall behalten muss*
- *der Freund einer Klientin diese fortwährend schlägt und sie ihn trotzdem nicht verlassen will*
- *ein Partner aus der Beziehung weg will und der andere ihn unbedingt halten möchte*

- *Sie eine Klientin haben, die vor Ihnen bereits mehrere Therapeuten gesehen hat – und keiner ihr helfen konnte*
- *Sie den Eindruck haben, dass alle bisherigen Gespräche die Angelegenheiten nur noch schlimmer gemacht haben*
- *Sie feststellen, dass eine bestimmte Intervention eine Zeitlang gut klappte, doch jetzt einfach nicht mehr wirkt*
- *immer Sie eine Frage stellen, der Klient sagt "Ich weiß nicht"*

Yvonne wird *gemeinsam* mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für diese und ähnliche Fragen spezifische und zweckmäßige Antworten erarbeiten; sie verfolgt dabei die Absicht, dass die KollegInnen dabei für sich individuelle Ideen entwickeln werden, wie die eigene beraterisch-therapeutische Arbeit noch angenehmer gestaltet werden kann. Außerdem gibt sie Hinweise, wie Therapeuten sich selbst regenerieren und die therapeutische Kreativität und Effektivität im therapeutischen Vorgehen steigern können.

Insbesondere möchte Yvonne die TeilnehmerInnen darin fördern, ihr praktisches Geschick bezüglich des lösungsfokussierten Vorgehens und der Ericksonscher Hypnotherapie zu verfeinern. Nachdruck wird dabei auf die Entdeckung spezifischer Ressourcen gelegt, die vor allem solchen Klienten bei der Entwicklung von Lösungen helfen können, die unter chronischen Symptomen und an mannigfaltigen Problemen leiden. In diesem Zusammenhang werden auch vermutete Fähigkeiten von Klienten zur Rückfall-Prophylaxe exploriert.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Kleingruppenübungen, evtl. Live-Interview.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2004: 210,00 €

bei Anmeldung danach: 235,00 €